Die Zeit drängt

Zum Mensa-Anbau in Buchholz fehlt die Baugenehmigung

Von Oliver Tobolewski

Burg – Auch in diesem Jahr will das Amt in seine Schulen investieren. Bauvolumen: mehr als eine Millionen Euro. Bisher wurden Decken erneuert, Fenster ausgetauscht und Räume aufgefrischt. Die großen Maßnahmen seien aber angestoßen worden, sagt der leitende Verwaltungsbeamte Marco Strufe.



Bis Ende April müsste die Baugenehmigung eingegangen sein, um den Baustart im Sommer halten zu können. Foto: Tobolewski

In der Grundschule in Buchholz müssen die Kinder in der Aula zu Mittag essen – aus Platzmangel. Ein Anbau beschäftigte die Politik lange. Dass am Standort Buchholz Handlungsbedarf besteht, war immer unstrittig. Wegen zu hoher Kosten war die Planung jedoch ins Stocken geraten. Um sie zu senken, wurde abgespeckt. Statt des ursprünglich vorgesehenen zweigeschossigen Anbaus, sollte die Mensa eingeschossig gebaut werden – Platz für einen Essensraum, eine Küche und Abstellflächen. Die Politik gab grünes Licht, die Planer sollten die genauen Kosten ermitteln, die Gewerke ausgeschrieben werden. Im November rechnete die Amtsverwaltung damit, dass zum Beginn der Sommerferien mit dem Anbau begonnen werden kann. Doch der Startschuss steht auf der Kippe: „Wir warten auf die Baugenehmigung“, sobald diese vorliege, können die Gewerke ausgeschrieben und die Maßnahme umgesetzt werden, sagt Marco Strufe. Doch langsam drängt die Zeit. Bis Ende April müsste die Genehmigung eingegangen sein, um den Termin halten zu können.



Die Gemeinschaftsschule am Hamberg in Burg hat ein „Schulhofproblem“. Die Treppenanlage ist gesperrt. Ein Architekt soll nun Ideen entwickeln, diese neu zu gestalten.

Die Gemeinschaftsschule am Hamberg in Burg hat ein „Schulhofproblem“. Der Asphalt ist wellig und an den Kanten zu den gepflasterten Rinnen brüchig. Besonders problematisch: die Treppenanlage. Die Gefahr, dass Schüler an den Kanten ins Stolpern kommen und fallen, ist groß. Die Schule hat die Treppen inzwischen sperren lassen. Das Amt als Trägerin der Schule will handeln. 40 000 Euro stehen für die Anlage zur Verfügung, sagt Strufe. Ein Planungsbüro soll Ideen entwickeln, wie dieser Teil des Schulhofes neu gestaltet werden könne. Ebenfalls in der Planung: ein verbesserter Brandschutz. 150 000 Euro seien dafür zunächst bereitgestellt worden. „Ob wir mit dem Geld auskommen, wissen wir derzeit nicht.“ Die Kosten seien noch ungewiss.

An der Grundschule in Burg seien erste Aufmaße genommen worden. Auch dort und in der Nebenstelle des Amtes in St. Michaelisdonn soll der Brandschutz verbessert und Konzepte erstellt werden, so Strufe. Für die Gemeinschaftsschule in St. Michel werden bereits die speziellen Türen gefertigt. Um die Fluchtwege für die obere Etage zu sichern, seien sie wesentlich. Im Brandfall schließen sie sich automatisch, bilden eine Barriere für den Rauch und sollen für mindestens 30 Minuten die Flammen stoppen. „Wann die Brandschutztüren eingebaut werden, ist jedoch noch nicht absehbar“, sagt der leitende Verwaltungsbeamte.



Marco Strufe,

Das Flachdach der Sporthalle ist inzwischen mehrere Jahrzehnte alt. Die Holzkonstruktion mit Teerbahnen aus den 1970er-Jahren ist problematisch. Flicken lässt es sich nicht mehr. Das Amt wollte es bereits im vergangenen Jahr sanieren. Doch der Startschuss ist bis jetzt nicht gefallen. „Wir suchen derzeit einen Architekten“, der die Planung übernehme, so Strufe. Doch der Markt habe sich in den vergangenen Monaten nicht geändert, seine Aufträge werde er nur schwer los. Architekten, Planer und Handwerker seien wegen der Konjunktur am Bau ausgelastet und den Firmen fehlten die Fachkräfte. „Es läuft bis zur Ausschreibung unheimlich schwerfällig.“ Oft gehe viel Zeit ins Land, bis gebaut werde.